Kloot-Länderkampf
Oldenburg - Ostfriesland
in Stollhamm (Butj.)

No. 49 – 05.02.2017

‘ Watt gifft Nee's? ‘

Der Klootschießer- und Boßelverein (KBV) Stollhamm informiert mit diesem „Newsletter“ über Wissenswertes rund um den Traditions-Wettkampf, der bei passender Witterung (Kahlfrost) in Stollhamm stattfinden soll. Um möglichst viele potentielle Besucher zu erreichen, nehmen wir gerne weitere Adressen in den Verteiler auf. Auch Fragen und Anregungen sind willkommen. An- und Abmeldungen an rolfblumenberg@gmx.de. Auch auf facebook werden regelmäßig Neuigkeiten rund um das geplante Großereignis veröffentlicht.

Erich Hadeler erinnert sich an den Jahrhundertwurf von Seefeld

An der Wetterfront ergeben sich keine Veränderungen, so dass der Länderkampf weiter auf sich warten lässt. Das ist eine gute Gelegenheit, an einen der spannendsten Länderkämpfe zu erinnern, den es jemals gegeben hat. Er wurde am 26. Januar 1961 in Seefeld/Gemeinde Stadland ausgetragen.

Als Mitglied des Esenshammer Posaunenchores war damals der heutige Abbehauser Erich Hadeler dabei, um mit der Trompete die Würfe der Oldenburger anzukündigen. Das war deshalb nicht so einfach, weil Minusgrade von um die zwölf Grad die Ventile der Musikinstrumente immer wieder einfrieren ließen.

Der heute 81jährige kann sich noch gut erinnern, als im dritten Durchgang des Wettkampfes eine Vorentscheidung fiel. Der legendäre Hans Placküter aus Schweinebrück mußte seinen Wurf entweder vor einen Graben aufsetzen oder ihn darüber flüchten. Dazu musste er allerdings 85 Meter weit werfen. Das war bei dieser Kälte ein schwieriges Unterfangen. Würde der Wurf im Graben landen, wäre der bis dahin herausgearbeitete knappe Vorsprung der Oldenburger dahin. Nach langer Beratung entschloss man sich, das Wagnis einzugehen.

Placküter lief an, schnellte über das Abwurfbrett und schleuderte den Kloot in vorbildlicher Manier von sich. Tausende von Augenpaaren verfolgten das Wurfgeschoss, bis es aufsetzte und sogleich ein unglaubliches Geschrei und Geklapper mit den Handstöcken einsetzte. Nur 50 Zentimeter weniger, und die Kugel wäre im Graben gelandet. So aber setzte sie auf, machte noch einige Sätze und blieb schließlich bei 131 Meter liegen.

Damit war die Vorentscheidung zugunsten der gastgebenden Oldenburger gefallen. Am Ende gab es einen vielumjubelten Sieg mit einem Schoet und 27 Metern Und Hans Placküter hatte sich mit diesem Wurf endgültig einen Platz in den Geschichtsbüchern der Klootschießer gesichert. Bei der abschließenden Siegerehrung in der Gaststätte „Seefelder Schaart“ spielten die Musikanten um Erich Hadeler vom Sieg der Oldenburger beflügelt auf.